

XXV.GP.-NR

1060 /J

18. März 2014**Anfrage****der Abgeordneten Dr. Rainer Hable, Kolleginnen und Kollegen****an den Bundesminister für Finanzen****betreffend HGAA Statusbericht vom 17.12.2009**

Die Verstaatlichung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Jahre 2009 verdient besonderes Augenmerk in der langen Liste der Skandale rund um die ehemalige Kärntner Landesbank.

War es doch dieser eine Akt, der fast die gesamte, in vielen Jahren angehäuften Schadenssumme von mindestens 10 Mrd. Euro mit einem Schlag auf die österreichischen Steuerzahler_innen übertrug.

Als Begründung für diesen schwerwiegenden Schritt, der größten finanziellen Einzelbelastung der 2. Republik, hatten die Verantwortlichen grundsätzlich drei Antworten kommuniziert:

- 1) Wir hatten keine Zeit
- 2) Wir hatten keine Informationen
- 3) Wir hatten keine Alternative

Ausgehend von diesen Stellungnahmen und nach Durchsicht unzähliger Unterlagen aus öffentlich zugänglichen Quellen, aber auch von Dossiers, Korrespondenz sowie Gutachten, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, versuchten wir, die Umstände der Verstaatlichung, chronologisch nachzuvollziehen.

Das folgende Dokument widerspricht den Kernaussagen der damaligen Bundesregierung:

von BayernLB am 16.12.09 per E-Mail übermittelt



HGAA-Statusbericht

**Sitzung des Haushaltsausschusses unter
Beiladung der Parlamentarischen Kommission zur
Begleitung der Krisenbewältigung bei der
BayernLB**

17.12.2009
Finanzgruppe Bayern



Inhalte

1. Maßnahmen seit Erwerb der HGAA
2. Restrukturierungsprojekt „Hypo Fit“
3. Sonderprüfung Kreditportfolio
4. Verkaufsverhandlungen
5. Fazit und Würdigung

1. Eckdaten im Zusammenhang mit dem Erwerb der HGAA

- 22.05.2007: Unterschrift („Signing“) des Kaufvertrages
- 15.06.2007: Start des Integrationsprojekts „Jointly Successful“
- 09.10.2007: Abschluss („Closing“) des Kaufvertrages
- Dezember 2007: Kapitalerhöhung der HGAA in Höhe von 600 Mio. Euro gezeichnet durch die BayernLB und die Grawe
- Herbst 2008: Stopp des Wachstums der HGAA
- 29.11.2008: Beschluss im Verwaltungsrat der BayernLB über Eckpunkte der Restrukturierung der BayernLB inklusive Restrukturierung der HGAA
- Dezember 2008: Kapitalerhöhung der HGAA in Höhe von 700 Mio. Euro, gezeichnet durch die BayernLB

Zeichnung von Partizipationskapital durch die Republik in Höhe von 900 Mio. Euro, nachdem die HGAA von der OeNB aus grundsätzlich gesund eingeschätzt wurde

2. Restrukturierungsprojekt „Hypo Fit“

Anfang 2009:

Beginn der Restrukturierung der HGAA mit Projekt „Hypo Fit 2013“ als Teil des Restrukturierungsprogramms „Herkules“ der BayernLB

Wesentliche Eckpunkte:

- Konzentration auf 3 EU-Länder (Österreich, Italien, Slowenien) und 3 Nicht-EU-Länder (Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina) und Abbau bzw. Verkauf der Aktivitäten in sieben andern Ländern.
- Veränderung der Steuerungssystematik der HGAA-Gruppe (engere Steuerung der Landesgesellschaften durch die Holding in Klagenfurt)
- Signifikante Reduktion der Risikoaktiva und des Verwaltungsaufwands

3. Sonderprüfung Kreditportfolio

Nach einem deutlichen Anstieg der Risikovorsorge hat der Aufsichtsrat der HGAA auf Initiative der Vertreter der BayernLB im Sommer 2009 beschlossen, eine umfassende Sonderprüfung des Kreditportfolios durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC („**PwC Asset Review**“) zu veranlassen. Der Bericht wurde am 16.11.2009 dem Aufsichtsrat der HGAA vorgelegt.

- Der PwC Asset Review führte zu einem notwendigen Wertberichtigungsbedarf von bis zu Euro 1,7 Mrd. in 2009.
- Der Kapitalbedarf für die HGAA bei einer Kernkapitalquote von 7 % liegt bei Euro 1,2 Mrd. und bei einer Kernkapitalquote von 10 % bei Euro 2,1 Mrd.

Parallel zu der Beauftragung des Asset Reviews wurde die Boston Consulting Group auf Initiative der BayernLB zur Prüfung des Status des Kreditrisikomanagements beauftragt. Der dort identifizierte Optimierungsbedarf wird derzeit umgesetzt.

4. Gespräche mit der Republik Österreich

- Seit August 2009 Beginn der Gespräche mit Republik Österreich
 - 25.08. Treffen von Herrn Staatsminister Fahrenschon, Dr. Kemmer mit Finanzminister Pröll zur aktuellen Lage der HGAA
- Anfang November offizielle Aufnahme von Gesprächen mit der Republik Österreich und den Eigentümern auf Basis der Ergebnisse des „PWC Asset Reviews“
 - 20.11.: Telefonat StM Fahrenschon mit Finanzminister Pröll
Eindeutige Aussage, dass der Freistaat Bayern nicht bereit ist, einer Kapitalerhöhung durch die BayernLB zuzustimmen
- 23.11.: Vorschlag an die Republik, die HGAA für 1€ zu erwerben
- 28.11. Festlegung der Verhandlungsleitlinie der BayernLB in der Klausurtagung des Verwaltungsrates der BayernLB gemeinsam mit externen Beratern

4. Verkaufsverhandlungen

- Dienstag, 8.12.2009: 1. Verhandlungsrunde der BayernLB unter Beteiligung des stv. VR-Vorsitzenden, Herrn Häusler, mit der Republik Österreich
 - Nach Austausch von Vorschlägen werden die Verhandlungen auf Wunsch der Republik unterbrochen
- Mittwoch, 9.12.2009: 2. Verhandlungsrunde der BayernLB mit der Republik Österreich
 - Abgabe eines schriftlichen Angebotes durch die BayernLB
 - Dieses wird von der Republik Österreich zurückgewiesen
 - Nachgebessertes Angebot wird wiederum von der Republik zurückgewiesen
 - Abbruch der Verhandlungen durch die BayernLB
- Freitag, 11.12.2009 – Montag, 14.12.2009: Abschließende Verhandlungsrunden der BayernLB mit der Republik Österreich
 - Delegation der BayernLB besteht aus dem stv. VR-Vorsitzenden Herrn Häusler, Vorstandsvorsitzender Dr. Kemmer, stv. Vorstandsvorsitzender Herrn Ermisch
 - Ab Samstag Erweiterung der Delegation durch StM Fahrenschon

4. Verkaufsverhandlungen – Ergebnisse –

- Die BayernLB verkauft vor dem 31.12.2009 ihren Anteil an der HGAA in Höhe von 67,08% zu einem Kaufpreis von € 1,-- an die Republik Österreich
- Die BayernLB verzichtet auf das der HGAA gewährte Ergänzungskapital in Höhe von € 300 Mio. sowie auf Forderungen in der Höhe von € 525 Mio. (Summe Euro 825 Mio.)
- Die BayernLB belässt Liquidität in der derzeitigen Höhe von rund € 3,9 Mrd. (inklusive besicherter Wertpapierleihegeschäfte i.H.v. rund Euro 300 Mio.), die i.H.v. rund 2,6 Mrd. € bis Ende 2013 ausläuft, in der HGAA. (Künftig abgesichert durch die Eigentümerschaft der Republik Österreich)
- Auch die übrigen Anteilseigner leisten einen Sanierungsbeitrag: Das Land Kärnten leistet 200 Mio € und die Grazer Wechselseitige Versicherung 30 Mio € plus 100 Mio € weitere Liquiditätslinien.

Wichtige Leitlinien der BayernLB und des Anteilseigners Freistaat Bayern wurden in den Verhandlungen erreicht:

- Abgabe der Anteile der HGAA und damit Dekonsolidierung und Abbau von Risikoaktiva innerhalb der BayernLB Gruppe
- Keine Abgabe von Garantien durch die BayernLB
- keine Erhöhung des Exposures (Kapital und Funding) gegenüber der HGAA

5. Weiteres Vorgehen

- Die Verhandlungslösung ist bisher in einem Eckpunktepapier festgehalten. In den nächsten Wochen erfolgt die Ausarbeitung und Verhandlung eines Kaufvertrages mit der Republik.
- Die Rettungsmaßnahme wurde bereits bei der EU-Kommission durch die Republik Österreich als Beihilfe angemeldet.
- Voraussetzung für die Abgabe der Anteile der BayernLB an der HGAA sind:
 - Erteilung der notwendigen kartell- und bankaufsichtsrechtlichen Genehmigungen
 - Übertragung aller Anteile an der Bank an die Republik Österreich. Hierzu wurden mit den übrigen Anteilseignern entsprechende Vereinbarungen geschlossen.
- Mit einer Umsetzung der Maßnahme wird im 1. Quartal 2010 gerechnet.
- Im Rahmen einer Sofortmaßnahme zur Stabilisierung des Kapitals der HGAA erfolgt der Verzicht auf das Ergänzungskapital noch im Dezember 2009

6. Fazit und Würdigung (1/2)

- Die mit der Republik Österreich und den anderen Altaktionären erzielte Stabilisierungslösung für die HGAA ist das Ergebnis langer und schwieriger Verhandlungen. Die BayernLB begrüßt das gemeinsam mit allen Beteiligten erzielte Ergebnis.
- Die BayernLB leistet einen Beitrag zur Stabilisierung der Bank, indem sie auf Forderungen verzichtet und in der Übergangszeit Liquidität zur Verfügung stellt.
- Die seit dem Kauf erfolgte Gesamtinvestition der BayernLB in die HGAA inkl. des Forderungsverzichts beläuft sich auf rd. 3,725 Mrd. €. Davon wurden 0,6 Mrd. € bereits im Jahresabschluss 2008 abgeschrieben. Die Kernkapitalquote muss erst noch genau ermittelt werden; sie liegt auf Basis heutiger Schätzungen um 9%.
- Die Lösung ist für die BayernLB schmerzhaft. Sie ist aber in der gegenwärtigen Situation das für alle Beteiligten vertretbarste Ergebnis.
- Die wirtschaftliche Vertretbarkeit wurde auch von der beratenden Investmentbank Morgan Stanley durch eine gutachterliche Stellungnahme bestätigt.

6. Fazit und Würdigung (2/2)

- ➔ **BayernLB braucht keine neue Kapitalzufuhr durch den Freistaat Bayern**
- ➔ **Das Risikoprofil der BayernLB hat sich mit dieser Lösung deutlich verbessert**
- ➔ **Die BayernLB hat auch weiterhin eine stabile Kernkapitalquote von rund 9%**

Back up -- nur für -SE- !!

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten nachstehende

Anfrage:

1. Ist Ihnen dieses Dokument bekannt?
 - a. Wenn ja, seit wann?
2. Aus der Präsentation der BayernLB geht hervor, dass erstmals bereits im August 2009 Verhandlungen mit Vertretern der BayernLB zum Verkauf der HGAA geführt wurden: Wie erklären Sie in diesem Zusammenhang die Aussagen der Bundesregierung, dass nicht ausreichend Zeit zur Verfügung stand, um die Kapitalisierung der HGAA vor der Verstaatlichung zu prüfen?
3. Wann wurden im Jahr 2009 Gespräche mit Vertretern der BayernLB geführt (Aufgliederung nach Datum und beteiligten Personen)?
4. Wann wurde zum ersten Mal die Möglichkeit einer Verstaatlichung besprochen?

W. Seitz
Rainer Heil
Riedl

Joachim
[Signature]